

BG/BRG Amstetten
Anzengruberstr. 6
3300 Amstetten



Seminararbeit aus Religion

Feste im Jahreskreis

Autorin: Mathilde Schreiber, 7B

Betreuer: MMag. Gottlieb Kirchhof

April 20..

VORWORT

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	2
1 Rund um's Feste feiern.....	4
1.1 Wozu brauchen wir heute noch Feste?.....	4
1.2 Was gehört zu einem Fest?.....	4
2 Traditionelle Feste im Jahreskreis.....	6
2.1 Advent.....	6
2.2 Hl. Nikolaus	6
2.3 Weihnachten	7
2.3.1 Weihnachtsbäckerei	7
2.3.2 Weihnachtslieder.....	8
2.4 Silvester	8
2.5 Fasching.....	8
2.6 Fastenzeit.....	9
2.6.1 Aschermittwoch	9
2.6.2 Palmsonntag	9
2.6.3 Gründonnerstag	9
2.6.4 Karfreitag.....	9
2.6.5 Karsamstag	10
2.6.6 Osternacht und Ostern	10
2.7 Erntedank.....	10
Abbildungsverzeichnis.....	11
Literaturverzeichnis.....	12

1 RUND UM'S FESTE FEIERN

1.1 Wozu brauchen wir heute noch Feste?

Im Grunde geht es allen Menschen hervorragend. Jederzeit gibt es alles zu kaufen, egal welche Jahreszeit, egal ob Fasten- oder Weihnachtszeit. Ständig ist irgend etwas los. Für viele ist das Feiern von Festen nichts Besonderes mehr - mit Ausnahme von Weihnachten, wo unzählige, oft teure Geschenke erwartet werden.

Das Bewusstsein, dass ein Fest etwas Außergewöhnliches ist, ist vielen schon verlorengegangen. Noch dazu finden wir immer mehr Kinder, die zu Hause kein Familienleben haben - Streit, keine Zeit für gemeinsame Mahlzeiten und schon gar nicht fürs Feste feiern in der Familie.

Zudem nimmt die Religiosität der Familien ab, was zur Folge hat, dass viele Feste gar nicht mehr bewusst sind - außer dass vielleicht schulfrei ist - und viele Feste stammen in unserem Kulturkreis von der Religion. Es kommt zu einem Verlust der Wertschätzung der Feste und auch zum Verlust wertvoller Traditionen, die über Jahrhunderte gewachsen sind.

Im Hauswirtschaftsunterricht soll den Schülern durch die Gestaltung von Festen während des Unterrichts gezeigt werden, wie man familiäre oder kulturelle Anlässe hervorheben kann. So könnten die Schüler wieder lernen, wie man Feste feiern kann und dass sie einen fixen Platz im Leben jedes Menschen haben sollen.

1.2 Was gehört zu einem Fest?

Im Leben eines jeden Menschen gibt es viele Ereignisse, die Anlass zum Feiern sind. Um dem grauen Alltag zu entfliehen, haben die Menschen immer nach dem Motto „Man muss die Feste feiern, wie sie fallen“ gehandelt. Man kann sicher nicht jeden Tag als eigenes Fest begehen, aber es sind genug Anlässe vorhanden, kleine und große Feste, Feste in der Familie, Feste im Freundeskreis, kirchliche oder auch gesellschaftliche Feste.

Die Schüler sollen merken, dass man aus jedem Thema ein Fest machen kann, wenn es richtig organisiert wird. Möchte ich nun mit den Schülern ein Fest durchführen, muss ich folgende Punkte beachten:

Gute Vorbereitung und Planung: Die Schüler werden eingeteilt - für bestimmte Arbeiten bestimmt (z. B. Tisch- und Menükarten, Dekoration, Praktische Arbeit, Blumenschmuck, ...).

Passende Menü- bzw. Speisenwahl: Es kann z. B. gemeinsam mit den Schülern besprochen werden, welche Speisen gekocht werden.

Genaue Einteilung und Organisation: Es soll genügend Zeit zum Essen sowie zur theoretischen Abhandlung des Themas bleiben. Man kann eventuell schon in der Vorwoche einiges Erledigen (Tischdekoration, Menü- und Tischkarten, ...)¹

¹ Sigg, 2011, S. 68

2 TRADITIONELLE FESTE IM JAHRESKREIS

2.1 Advent



Foto 1: Advent - Zeit der Ruhe

Im Alten Testament wird die ganze Zeit, in der das Volk Israel auf die Ankunft seines Erlösers wartet, als Advent bezeichnet. Heute nennt man jene Zeit Advent, in der sich die Menschen auf das Fest der Geburt Christi vorbereiten. Die Adventzeit beginnt (nach dem römischen Kalender) am Vorabend jenes Sonntags, der auf den 30. November fällt und endet vor der Feier des Heiligen Abends.

Das Wort Advent kommt aus der lateinischen Sprache und heißt „Ankunft“. Gemeint ist damit die Geburt des Erlösers Jesus Christus. Der Advent ist eine Zeit, in der wir uns auf das Fest der Geburt Christi durch Besinnung, Gebet, Umkehr und Buße vorbereiten sollen.

Advent bedeutet auch die „stille“ Zeit im Jahr. Aber heutzutage ist die Vorbereitung auf Weihnachten mehr und mehr von Stress und Hektik bestimmt. Auch die herkömmlichen Adventbräuche sind vielerorts dem Konsumdenken zum Opfer gefallen, obwohl in manchen Gegenden versucht wird, die alten Bräuche wieder neu zu beleben.²

2.2 Hl. Nikolaus



Foto 2: 6. Dezember
- Hl. Nikolaus

Der 6. Dezember ist der Tag des heiligen Nikolaus. Er ist der Bote Gottes, der den Kindern schon vor Weihnachten eine Freude bereitet. Nikolaus lebte im 4. Jahrhundert als Sohn reicher Eltern, wo er schon als Kind durch seine Hilfsbereitschaft und Großherzigkeit auffiel. Später wurde er zunächst Priester und schließlich Bischof von Myra, einer Stadt in Kleinasien, in der heutigen Türkei. Erst nach seinem Tod wurde er heiliggesprochen.

In der Zeit als Bischof entstanden zahlreiche Legenden, die ihn als Retter der Notleidenden berühmt machten.

In vielen Familien ist es auch üblich, dass ein Verwandter als Nikolaus verkleidet, den Kindern von ihren guten und weniger guten Taten berichtet und Süßigkeiten verteilt.

Früher erhielten die Kinder als Segensgeste einen Streich mit der Rute, heute wird sie jedoch zur Bestrafung eingesetzt.³

² Simon, 2013, S. 45

³ <http://www.weihnachtsstadt.de> (16. 01. 2017)

2.3 Weihnachten

Das Wort Weihnachten selbst stammt wahrscheinlich aus dem mittelhochdeutschen „zewihen nahten“, was so viel wie „in den heiligen Nächten“ bedeutet.

Eröffnet werden die kommenden Tage vom Heiligen Abend. Seit dem fünften Jahrhundert feierte der Papst beim morgendlichen Hahnenschrei am Ende des nächtlichen Stundengebetes eine Messe.

Daraus entwickelte sich die erste Messe des Weihnachtsfeiertages, die meist schon um Mitternacht oder noch früher gefeiert wird.

Der Name „Mette“ stammt von „Matutin“, dem kirchlichen Morgenlob, vor dem die Mette gefeiert wurde.

Der Christtag geht auf Kaiser Aurelius zurück. Er führte im Jahre 274 n. Chr. das Fest des syrischen Sonnengottes für den 25. Dezember ein. Die Christen nahmen dieses Fest für sich in Anspruch und deuteten es um: Christus ist die unbesiegbare Sonne. Er ist das „wahre Licht der Welt“. Am Konzil von Nizäa wurde der 25. Dezember zum christliche Festtag erklärt. Der Inhalt des Festes ist die Geburt und die Menschwerdung Christi.

Die folgenden Tage werden als die Oktav von Weihnachten gefeiert:

Dazu zählen:

- der 26. Dezember, der zweite Weihnachtsfeiertag, auch Stefanitag genannt
- der 27. Dezember, der Tag des Apostels und Evangelist Johannes
- der 28. Dezember das Fest der Unschuldigen Kinder
- der Sonntag nach Weihnachten, das Fest der heiligen Familie
- der Neujahrstag am 1. Jänner.

2.3.1 Weihnachtsbäckerei

Festgebäck Backen ist ein sehr alter Brauch. Schon im frühen Mittelalter - also vor mehr als einem Jahrtausend - brachte man an Sonntagen Brote und Gebäck mit in den Gottesdienst und ließ es segnen, um es nachher als Sonntagsfrühstück zu verzehren.

Aus diesem Brauch entwickelte sich auch die Sitte, große Feste mit besonderem Gebäck zu feiern.

Ohne den Duft von feinem Backwerk und dem Geruch der typischen Weihnachtsgewürze will sich einfach keine Adventstimmung einstellen. Es ist für viele daher selbstverständlich, vor Weihnachten diesen Duft durch die Wohnungen und Häuser ziehen zu lassen. Für viele bedeutete es ein unheimliches Zeitopfer, welches aber gerne dargebracht wird, denn Weihnachten ohne Weihnachtskekse wäre unvorstellbar. Zu den typischen Weihnachtsbäckereien zählen Vanillekipferl, Zimtsterne, Lebkuchen aller Art, Kletzenbrot, Christstollen, ...

2.3.2 Weihnachtslieder

Bei allen christlichen Völkern gibt es sie in großer Zahl. In England heißen sie Christmas-Carols. Die ältesten deutschen Weihnachtslieder wurden schon im 11. – 14. Jahrhundert aufgezeichnet. Die heute volkstümlichen Weihnachtslieder entstanden meist erst im 18. und 19. Jahrhundert.

Besonders bekannt ist die Entstehungsgeschichte von „Stille Nacht, Heilige Nacht“.⁴

2.4 Silvester

Der Jahreswechsel wird häufig im Familienkreis oder im Kreis von Freunden gefeiert. Für Unterhaltung sorgen die verschiedenen Bräuche wie Bleigießen oder Erstellen von Horoskopen. Der Mensch schaut besonders gern am Beginn eines neuen Jahres in die Zukunft. Ein Markenzeichen für diese Zeit sind die verschiedenen Glücksbringer (Hufeisen, Kleeblatt, Pilze, Schweinchen, Rauchfangkehrer, ...), die einem Glück bringen und das Böse abwenden sollen. Feuerwerk und Sekt dürfen dabei natürlich ebenfalls nicht fehlen.

2.5 Fasching



Foto 3: Zeit des Verkleidens

Der Fasching, das Fest des Frühlings! Eigentlich unvorstellbar für uns, wenn man bedenkt, dass wir uns gerade in der kältesten Jahreszeit befinden. Aber mit diesem Fest begrüßten die Römer das neue Jahr, welches gleich den Frühling mitbrachte. Dieses fröhliche Ausgelassensein gefiel den Leuten, und so behielten sie diesen Brauch auch nach den Römern noch bei.

Daher ist das Wort „Fasching“ sehr zutreffend, wenn man es mit „Faseln“ in Verbindung bringt, was so viel bedeutet wie Unsinn reden, Tollheiten treiben.

Eine andere Bezeichnung neben Fasching ist der „Karneval“. Karneval kommt von „carne vale“ und heißt „Fleisch, leb wohl“. Diese Bedeutung passt zwar erst auf die nachfolgende Fastenzeit, kann aber als Aufforderung gesehen werden, die Zeit davor noch einmal so richtig zu genießen.

Faschingsumzug, Kindermaskenball, Faschingsgschnas, ... all das sind Bräuche, die noch immer gerne wahrgenommen werden. Egal, ob jung oder alt, das Ausgelassensein bereitet jedem Freude.

Dass uns Heutigen trotz aller Anstrengungen die rechte Fröhlichkeit und Ausgelassenheit nicht mehr gelingen will, liegt wahrscheinlich im Verlust der Kontraste begründet. Wer will, hat heutzutage das ganze Jahr Fasching.

⁴ siehe <http://www.stillenacht.info> (24. 12. 2016)

2.6 Fastenzeit

2.6.1 Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40tägige Fastenperiode. An diesem Tag erhalten die Büsser das Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet.

Die Asche stammt von den geweihten Palmzweigen des zurückliegenden Jahres.

Gegessen wird an diesem Tag von vielen nur Fisch. Der Fisch ist seit dem zweiten Jahrhundert christliches Symbol, es ist also eine besondere Erinnerung an Christus: Christus wird als Speise aufgenommen. Außerdem zählte der Fisch nie zu den Fastenspeisen, da er im Wasser lebt und dadurch als rein gilt. Daher wird Fisch von vielen Leuten auch an einem Freitag gerne gegessen.

Fraglich ist jedoch, ob es an einem Tag wie dem Aschermittwoch sinnvoll ist, ein großes Fischessen zu veranstalten.

2.6.2 Palmsonntag



Foto 4: Palmbesen

Der Palmsonntag ist der erste Tag der Karwoche. Er erinnert uns an den feierlichen Einzug Jesus in Jerusalem vor seinem Leiden und Sterben. Jesus kam auf einem Esel in die Stadt und die Volksmenge kam ihm mit

Palmzweigen entgegen. So erhält der Sonntag die Bezeichnung Palmsonntag, obwohl die Palmprozession erst viel später kam. Anstatt der Palm- und Ölbaumzweige werden andere Zweige z. B. Weidenkätzchen, Buchsbaum, ... verwendet.

Die Palmzweige oder Palmbuschen, die von den Menschen zur Prozession mitgenommen wurden, werden vom Priester geweiht. Den geweihten Palmbuschen sagt man eine magische Wirkung nach: Sie sollen Schäden vom Haus und deren Bewohnern abwehren. Daher werden sie hinter dem Kruzifix bis zum nächsten Jahr aufbewahrt, wo sie dann vom neuen Palmbuschen ersetzt werden.

2.6.3 Gründonnerstag

An diesem Tag wurde früher Versöhnung mit jenen gefeiert, die am Aschermittwoch von der Gemeinschaft ausgeschlossen wurden. Nun konnte die Gemeinde als Ganzes das Osterfest feiern.

Bis heute ist es auch Sitte geblieben, Spinat oder anderes grünes Gemüse zu essen.

2.6.4 Karfreitag

Das Wort „kar“ kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet Sorge, Kummer, Verzweiflung und Schreien. Der Karfreitag erinnert an die Kreuzigung Jesu. Auch heute noch wird der Karfreitag als strenger Fasttag gehalten.

2.6.5 Karsamstag

Der Karsamstag sollte der stillste Tag im ganzen Kirchenjahr sein. Es ist ein Tag der Trauer über den Tod Jesu und der freudigen Erwartung seiner Auferstehung.

2.6.6 Osternacht und Ostern

Der Ostersonntag beginnt liturgisch mit der Osternachtsfeier am Karsamstag nach Einbruch der Dunkelheit.

In der Osternacht feiert das gesamte Christentum das höchste und älteste Fest: Die Feier der Auferstehung Jesu und das Sieges des Lebens über den Tod.

Entweder im Anschluss an den Gottesdienst in der Osternacht oder erst am Ostersonntag findet auch eine Speisensegnung statt. Fleisch, Eier, Käse, Brot, Osterpinzen, ... werden in einem geschmückten Korb in die Kirche mitgebracht und im Kreis der Familie als erstes Ostermahl gegessen.

2.7 Erntedank



Foto 5: Erntekrone

Die Monate September und Oktober sind Ernte- und Lesezeit. Das Dreschen des Getreides und die zweite bzw. dritte Heumahd sind bereits abgeschlossen. Den Abschluss des Dreschens, Lesens und Obsterntens bildet ein großes Erntedankfest. Zur Erntedankmesse

wird eine große Krone aus Getreideähren und Früchten oder aus Trauben und Weinlaub und verschiedene Früchte in einem festlichen Umzug in die Kirche getragen. Bei diesen Umzügen werden die geernteten Gaben meist von der Jugend in Körben durch den Ort getragen.

Es soll ein Dank sein für die erhaltenen Erntegaben und zugleich die Bitte um Wachsen und gedeihen für das nächste Jahr.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Foto 1: Advent - Zeit der Ruhe	6
Quelle: http://www.kirchenweb.at	
Foto 2: 6. Dezember - Hl. Nikolaus	6
Quelle: xyz	
Foto 3: Zeit des Verkleidens.....	8
Quelle: xyz	
Foto 4: Palmbesen	9
Quelle: xyz	
Foto 5: Erntekrone	10
Quelle: xyz	

LITERATURVERZEICHNIS

Nikolaus.htm. (16. 01 2017). Von www.weihnachtsstadt.de:

<http://www.weihnachtsstadt.de/brauchtum/allgemein/Nikolaus.htm> abgerufen

Sigg, S. (2011). *Feste feiern im Kirchenjahr*. Donauwörth: Auer Verlag.

Simon, K., & Teltau, I. (2013). *Wir feiern den Advent: Unsere schönsten Weihnachtsbräuche*. Innsbruck: Tyrolia.

StilleNacht.info. (24. 12 2016). Von <http://www.stillenacht.info/> abgerufen

ERKLÄRUNG

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Ausarbeitung meiner fachspezifischen Themenstellung selbst verfasst habe und dass ich keine anderen als die angeführten Quellen und Behelfe dafür verwendet habe.

Ich habe die Reinschrift meiner Arbeit einer orthografischen Korrektur unterzogen und ein Belegexemplar verwahrt.

Diese Arbeit wurde bisher nirgends zu Prüfungszwecken vorgelegt.

Ich erkläre mich mit der Aufbewahrung in der Schule einverstanden.

Ort, Datum

.....